

wachsenden Interesses, welches der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in allen Kreisen der Bürgerschaft Frankfurts entgegengebracht wird; es zeigt sich am deutlichsten in dem steten Ansteigen der Zahl unserer Mitglieder, welche z. Z. eine größere Höhe erreicht hat wie je zuvor! Bewahren Sie vor allem, meine hochgeehrten Damen und Herren, uns dieses wohlwollende Interesse; tragen Sie es hinaus in immer weitere Kreise; dann werden wir den neuen, großen Aufgaben gerecht werden können, welche die Zukunft an uns stellen wird!

Mit dieser herzlichen Bitte heiße ich Sie alle nochmals willkommen!“

Hierauf hält Dr. med. Otto Schnaudigel den hochinteressanten, durch zahlreiche künstlerische Zeichnungen illustrierten und mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Festvortrag:

Die Sehorgane der Wirbeltiere.

(Siehe diesen „Bericht“, II. Teil, Seite 187.)

Zum Schlusse erstattet der II. Direktor Dr. med. E. Roediger den

Jahresbericht.

Hochansehnliche Versammlung!

Im Anschlusse an die Mitteilungen, welche Ihnen unser Herr I. Direktor über die wesentlichen und wichtigsten Ereignisse in unserer Gesellschaft innerhalb des verflossenen Jahres gemacht hat, liegt es mir ob, weiterhin über das Wirken und die Vorgänge Bericht zu erstatten.

Beim Rückblicke auf das abgelaufene Jahr habe ich vor allem des schmerzlichen Verlustes zu gedenken, den unsere Gesellschaft durch den Heimgang zahlreicher treuer Freunde erlitten hat.

In erster Linie beklagen wir aufs tiefste den Tod unserer arbeitenden Mitglieder Herren Oberlehrer Isaak Blum, Dr. Fritz Stiebel, Sanitätsrat Dr. Paul Wirsing und Prof.

Dr. Julius Ziegler. Weiterhin den unserer beitragenden Mitglieder Herren Wilhelm Ducca, Otto Herz, Julius Jeidels, Direktor K. Lämmerhirt, Dr. Engen Lucius, F. W. Mann, Josef Maubach, Friedrich von Neufville-Siebert, Bruno Strubell, Otto Trost, Eugen Ullmann, Dr. Reinhard von den Velden, Karl Vogtherr, Wilhelm Weismann und Josef Werner. Wir verloren ferner durch den Tod die ewigen Mitglieder Herren Bernhard Dondorf und Freiherrn Simon Moritz von Bethmann sowie unser außerordentliches Ehrenmitglied Herrn Justizrat Dr. Paul Hertzog.

Aus der Reihe unserer korrespondierenden Mitglieder haben wir 5 hervorragende Gelehrte verloren:

Am 5. September 1902 starb in Berlin der Geheime Medizinalrat Dr. Rudolf Virchow, o. Professor der Pathologie und Direktor des pathologischen Instituts daselbst, ein Gelehrter, der von der medizinischen Wissenschaft des In- und Auslandes als einer ihrer größten Meister anerkannt und verehrt wird. Rudolf Ludwig Karl Virchow wurde am 13. November 1821 zu Schivelbein geboren. Er machte seine Studien an der militärärztlichen Bildungsanstalt der Universität Berlin, wurde aber wegen der besonderen Befähigung, die er zeigte, von der Verpflichtung zum militärärztlichen Dienst entbunden, damit er sich ganz der Wissenschaft widmen könne. Er begann seine Wirksamkeit als Prosektor an der Berliner Charité. 1849 berief ihn die Universität Würzburg zum Professor der pathologischen Anatomie und Direktor des pathologischen Instituts. 1856 kehrte er als ordentlicher Professor nach Berlin zurück und hat seit dieser Zeit ununterbrochen dem Lehrkörper der Berliner Universität angehört. Als Leiter des pathologischen Instituts und des von ihm begründeten pathologischen Museums hat er auf tausende von Schülern maßgebenden Einfluß ausgeübt und sich in den weitesten Kreisen anregend, fördernd und fruchtbringend erwiesen.

Schon der Anfang der wissenschaftlichen Laufbahn Virchows war außerordentlich reich an Erfolgen. Er begründete zwei neue wichtige Hauptstücke der Pathologie, die Lehre von der Thrombose und Embolie und die Lehre von der sogenannten Leukaemie, einer bisher unbekanntem krank-

haften Veränderung der blutbildenden Organe und des Blutes. Im Verlauf dieser Forschungen nahm Virchow das Studium der Entzündungen auf. Dieses Studium erwies sich als ungemein fruchtbar. Es ist das erste Glied in der Reihe der Arbeiten, deren Abschluß die Zellulärpathologie bildet, unzweifelhaft die hervorragendste Leistung Virchows, diejenige, welche die am weitesten gehende Wirkung geübt hat. Die Feststellung von Zellterritorien als Einheiten war der erste entscheidende Schritt auf der neuen Bahn und schließlich konnte Virchow den Kernsatz erweisen, daß bei der Zellbildung vollständige Kontinuität besteht. Niemals bildet sich eine Zelle aus amorpher Masse, vielmehr entsteht jede Zelle aus einer anderen, der Mutterzelle, durch Teilung dieser oder durch Knospung. Zugleich aber wurde Virchow der Schöpfer einer Zellulärpathologie, denn er zeigte, daß alle krankhaften Veränderungen zuletzt auf Störungen im Aufbau und in der Funktion der Zellen zurückgehen. Die Zellen sind die Träger nicht nur der normalen, sondern auch der krankhaften Lebensvorgänge. Der letzte Schritt war dann, nachdem der Aufbau des gesamten Organismus aus Zellen, als den Elementen, festgestellt war, beim Studium der Krankheiten von den Zellen auszugehen.

Die Zellstudien leiten zu einer anderen Leistung Virchows hinüber, zu seiner Bearbeitung der Lehre von den Geschwülsten. Virchow zeigte, daß die Wucherungen im Organismus, welche die Geschwülste bilden, ihre Analogien in den normalen Gewebsbildungen haben, ja daß sie auf dem Boden der normalen Gewebe als dem Ausgangspunkt erwachsen. Unter diesem Gesichtswinkel unternahm Virchow eine neue Grundlage der Lehre von den Geschwülsten. Wenn sein Geschwulstwerk auch ein Torso geblieben ist, der epochemachenden Bedeutung desselben tut dies keinen Eintrag. Die Zellenlehre und die Geschwulstlehre sind gewaltig auslegende und hochragende Säulen des Virchowschen Lehrgebäudes. So imposant sie sind, so darf darüber doch nicht die Fülle der Arbeiten vergessen werden, die Virchow sonst noch auf vielen Einzelgebieten der Medizin geleistet hat. Er legte den Grund zu der Lehre von der amyloiden Entartung, schuf mit Leuckart und Zenker die Lehre von der Trichinenkrankheit, lehrte Neues über die Bleichsucht, hellte die Lageveränderungen der weiblichen Ge-



schlechtsorgane auf, studierte die Tuberkulose, die Syphilis, den Aussatz, die Cholera, lieferte zahlreiche Beiträge zur Lehre von den Mißbildungen, arbeitete über Lageveränderungen der Bauchorgane u. a. m. Daneben war er überall bemüht, die wissenschaftliche Erkenntnis in das praktische Leben umzusetzen. In der Staatsarzneikunde, in der Bekämpfung der Infektionskrankheiten und Viehseuchen, in den Fragen der Städtereinigung wie des Baues und der Einrichtung von Krankenhäusern, auf allen Gebieten der Krankheitsverhütung und der Gesundheitspflege hat er durch das Gewicht seiner Persönlichkeit vielfach entscheidend eingegriffen und sich allezeit als ein treuer, nie versagender und hochbewährter Ratgeber der berufenen Behörden erwiesen. Aus der Beschäftigung mit der Pathologie schöpfte Virchow die Anregung, sich der Anthropologie zuzuwenden, der er sich im Laufe der Jahre immer mehr widmete. Große und kleine Arbeiten — ihre Zahl beläuft sich auf mehrere Hundert, die bald Haupt- und Kernfragen, bald Einzelnes und Gelegentliches aus dem weiten Bereiche der Anthropologie und Ethnologie betreffen — sind die Frucht dieser Arbeit, die ausgedehnte Reisen daheim und in der Fremde in sich schließt. Kurz berührt seien noch zwei Gruppen von Studien Virchows. Er, der in der Biologie das genetische Moment vor allem betonte, hat ein natürliches Interesse für die geschichtliche Entwicklung seiner vielen Disziplinen. Bei seiner eindringlichen Kenntnis war es für ihn ein leichtes, einer der ersten, wenn nicht der erste Medizinhistoriker zu sein. Für Virchow war die Lehre von den Krankheiten zugleich die Lehre von dem Menschen. Von echtem und rechtem Humanismus erfüllt, wurde er der zeitlich erste und seiner Zeit tatkräftigste Vorkämpfer einer Richtung, die man mit dem Namen soziale Medizin belegt hat. So vielseitig aber auch Virchows wissenschaftliche Arbeit war, alle ihre Teile haben in der Medizin ihre Wurzeln. An Besonnenheit und kritischem Scharfblick, so sagt der Staatsanzeiger, ein unvergleichlicher Forscher, unablässig tätig bis in die neueste Zeit, entfaltete er, dem die Wissenschaft vom Leben so viel verdankt, in seinem immer gleichen, der Arbeit gewidmeten Handeln, zugleich die echte Lebenskunst. Unvergessen ist, wie er auch die Anstrengungen der zu seinem achtzigsten

Geburtstage veranstalteten prunkvollen Feier zu überstehen wußte. Tragisch muß es berühren, daß er im Vollbesitz seiner körperlichen und geistigen Kräfte nur an den Folgen eines Unfalls vorzeitig sein Leben eingebüßt hat. Aber wenn die Wissenschaft mit der ihm engverbundenen Familie trauernd an seinem Sarge steht, so darf es ein Trost sein, daß die Früchte seines Schaffens erhalten bleiben und der Name Rudolf Virchows als einer Leuchte der Wissenschaft fortleben wird in fernen Zeiten.

Bereits im Jahre 1847 wurde Virchow in die Reihe der korrespondierenden Mitglieder unserer Gesellschaft aufgenommen, und bei Gelegenheit seines 50 jährigen Jubiläums wurde ihm die höchste Auszeichnung, die unsere Gesellschaft verleihen kann, die korrespondierende Ehrenmitgliedschaft, zuteil.

Am 20. Februar 1903 starb in Görz Dr. phil. Karl Ritter von Scherzer, k. und k. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister a. D., der bedeutende Geograph und Forschungsreisende, im 83. Lebensjahr. Am 1. Mai 1821 in Wien geboren, konnte sich Scherzer wenig mehr als Volksschulbildung aneignen, aber er bildete sich aus eigener Kraft so energisch weiter, daß er vom Praktikanten bei der Staatsdruckerei in seiner Vaterstadt Wien bald zum angesehenen Forscher und Schriftsteller wurde. Nachdem er Reisen in Europa und Amerika gemacht, forderte ihn Moritz Wagner, der Naturforscher, der Schöpfer des Migrationsgesetzes auf, mit ihm eine längere Studienreise zu unternehmen. Sie gingen 1852 nach Nordamerika, wanderten von dort nach Mittelamerika und durchstreiften Westindien. Eine Anerkennung für die Leistungen Scherzers auf dieser Reise war seine Berufung zur Mitleitung der Novara-Expedition an der Seite des Commodors von Wüllerstorff-Urbair und Hochstätters. Die Expedition ging August 1857 zu einer Reise um die Erde aus und kehrte Ende August 1859 nach ihrem Ausgangshafen Triest zurück. Scherzer und seine Genossen brachten reiche Sammlungen heim und nicht weniger groß war der Ertrag von Einzelbeobachtungen naturwissenschaftlicher, naturkundlicher und wirtschaftskundlicher Art. 1866 wurde Scherzer in das österreichische Handelsministerium berufen. 1869 wurde

er dazu ausersehen, als Haupt einer Sonderexpedition nach Ostasien zu gehen, wo es damals galt, die veränderten Verhältnisse zu Abschlüssen von Handelsverträgen auszunutzen, die der österreichischen Industrie neue Absatzgebiete erschlossen. Nach der Rückkehr wurde Scherzer für den Konsulatsdienst gewonnen. Als Generalkonsul hat er auf verschiedenen Posten seinem Vaterlande namhafte Dienste geleistet. Er begann seine Laufbahn als Generalkonsul 1872 in Smyrna. ging 1875 nach London, 1878 nach Leipzig und 1884 nach Genua. Von der Breite und Tiefe des Wissens, das sich Scherzer erworben, gibt die Reihe seiner größeren Schriften Auskunft. Die wichtigsten sind: „Reisen in Nordamerika“ (mit Wagner 1854), „Die Republik Costa Rica“ (1856), „Wanderungen durch die Mittelamerikanischen Freistaaten“ (1857), „Aus dem Natur- und Völkerleben im tropischen Amerika“ (1864), „Smyrna“ (1873), „Weltindustrieen“ (1880), „Das wirtschaftliche Leben der Völker“ (1885). v. Scherzer gehörte unserer Gesellschaft seit 1879 als korrespondierendes Mitglied an.

Am 10. März 1903 starb in Leipzig Julius Viktor Carus, Professor der Zoologie an der dortigen Universität. Einer bekannten Gelehrtenfamilie entstammend, war er am 25. August 1823 in Leipzig geboren. Seine Studien machte er an der Universität seiner Vaterstadt durch und wurde 1846 Hausarzt am St. Georgen-Hospital. 1849 ging er zu Kölliker nach Würzburg, später nach Freiburg i. B. und noch im Herbst desselben Jahres nahm er die ihm angetragene Stelle eines Konservators am vergleichend-anatomischen Museum in Oxford an, die ihm Gelegenheit zu einem längeren Aufenthalt auf den Scilly-Inseln gab, während dessen er die reiche Fauna des Meeres aus eigener Anschauung kennen lernte. Ostern 1851 kehrte er nach Leipzig zurück, habilitierte sich in der medizinischen Fakultät für die Disziplin der vergleichenden Anatomie, bekleidete von 1852 bis 1859 die Kustodenstelle der Universitätsbibliothek und erhielt 1853 die Professur der vergleichenden Anatomie und die Leitung der zootomischen Sammlung. Im Sommer 1873 und 1874 vertrat Carus den mit der Expedition des Challenger ausgesandten Zoologen Professor Wyville Thomson an der Universität Edinburg. Carus entwickelte eine reiche wissenschaftliche

Tätigkeit auf den verschiedenen Gebieten der Zoologie. Am bekanntesten sind sein „System der thierischen Morphologie“, das „Handbuch der Zoologie“ und seine „Geschichte der Zoologie“. Seit 1856 war Carus Herausgeber eines Jahresberichtes über die im Gebiete der Zootomie erschienenen Arbeiten, seit 1878 des Zoologischen Anzeigers. Zugleich war er eine Zeit lang Redakteur des Zoologischen Jahresberichtes, herausgegeben von der Zoologischen Station Neapel. Besondere Verdienste erwarb sich Carus um die Kenntnis der Darwinischen Lehre durch Übersetzung von dessen meisten Schriften. Unserer Gesellschaft gehörte Carus seit 1857 als korrespondierendes Mitglied an.

In der Nacht vom 15. auf den 16. März 1903 entschlief in Tiflis nach schwerem Leiden im 72. Lebensjahre der wirkliche Staatsrat Dr. Gustav von Radde, Exzellenz, der in den weitesten Kreisen bekannte und beliebte Direktor des von ihm geschaffenen und mit so viel Ausdauer, Verständnis und Geschmack ausgestatteten Kaukasischen Museums. Er war einer von den jetzt immer seltener werdenden Männern, die ohne die vorgeschriebene höhere Schulbildung mit bewunderungswürdiger Energie durch ihre natürlichen Gaben und unausgesetzte Selbstbildung Großes erreicht haben.

In Danzig geboren, kam Radde nach Absolvierung der Realschule zu einem Apotheker in die Lehre, aber schon als 21jährigen Jüngling treffen wir ihn, wie er mit ärmlichen Mitteln die Berge und Wälder des Südufers der Krim durchstreift, wo er der dortigen damals noch unbekanntem Pflanzen- und Vogelwelt nachging. Seine Bekanntschaft mit dem Botaniker Stevens verschaffte ihm in St. Petersburg Beachtung, und bereits 1855 erhielt er von der Regierung den Auftrag zur geographischen, naturwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Erforschung Sibiriens. Glänzend erledigte er sich dieser Aufgabe. Im Jahre 1863 kam Radde in den Kaukasus, und von diesem Zeitpunkte an datieren seine zahlreichen mit diesem Gebiete verknüpften Reisen und Arbeiten. Angeborener Sinn für das Schöne, lebhaftes Phantasie und gewisse praktische Begabung und vor allem ein geradezu packender Stil, der namentlich die Landschaftsbilder auszeichnet, machen seine literarischen Werke zu dem besten, was wir überhaupt von anschaulicher geographischer Reise-literatur besitzen. Auch als Organisator leistete er Großes.

Zeugnis davon geben sein prächtiges, einzigartiges Kaukasisches Museum für Naturgeschichte und Völkerkunde, wo Kunst und Natur sich die Hand reichen, und die Herausgabe zahlreicher und kostbarer Sammelwerke, für die er Forscher in der ganzen Welt zu interessieren wußte. Für die naturwissenschaftliche Erforschung Rußlands war Radde und seine Schöpfung, das Kaukasische Museum, lange Jahre hindurch der geistige Mittelpunkt. Unserer Gesellschaft gehörte Radde seit 1888 als korrespondierendes Mitglied an.

Am 19. April 1903 starb zu Wien Felix Karrer, k. ungarischer Rat, Volontär an der geologisch-paläontologischen Abteilung des Naturhistorischen Hofmuseums und Generalsekretär des Wissenschaftlichen Klubs in Wien im 79. Lebensjahr. Er war ein Gelehrter von umfassendem Wissen, der sich besonders durch seine geologisch-paläontologischen Forschungen namentlich der Umgegend von Wien bekannt gemacht hatte. Besondere Verdienste hat er sich um die geologischen Untersuchungen der Kaiser Franz Josefs-Hochquellenleitung erworben. Mit unserer Gesellschaft, der er seit 1888 als korrespondierendes Mitglied angehörte, stand er in vielfachen wissenschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen.

Allen Dahingeshiedenen wird die Gesellschaft ein dankbares Andenken bewahren.

Ausgetreten sind 6 Mitglieder, die Herren Generalleutnant von Deines, Anton Horkheimer, Emil Kopp, Adam Mai, Dr. phil. S. v. Prowazek und Georg Völcker.

Die Zahl der ausgeschiedenen beitragenden Mitglieder beträgt im ganzen 25.

Neu eingetreten sind dagegen im ganzen 57:

- Herr Dr. med. Hugo Apolant,
 „ Dr. med. Theodor Baer,
 „ Generalagent W. Barndt,
 „ Dr. med. August de Bary,
 „ Dr. phil. H. Becker,
 „ Prof. Dr. phil. H. Bleicher,
 „ Karl Brückmann,
 „ Dr. G. von Brüning,
 „ Paul Cahn,
 „ Dr. med. Oswald Feis,

Herr Dr. jur. Otto Fellner,
„ Ludwig Fischer,
„ Karl Fischer,
„ Oberförster Otto Fleck,
Frau Siegmund Fleischmann,
Herr Dr. med. Karl Gerlach,
„ F. von Goldammer,
„ Dr. med. F. Grandhomme,
„ Stadt-Gartendirektor Karl Heicke,
„ Philipp Herz-Mills,
Frau Elise Horstmann,
Herr Adolf Hüttenbach,
„ Carlo Joos,
„ Karl Jung,
„ Dr. med. Heinrich Kayser,
„ Karl Kotzenberg,
„ Paul Kullmann,
„ Gilbert Leisewitz,
„ Dr. phil. Karl Lismann,
Fräulein Rose Livingstone,
Herr W. Heinrich Lotichius,
Freiherr Adolf von Mayer,
Herr Oberregierungsrat Dr. P. Meyer,
„ Dr. jur. B. Mettenheimer,
„ Dr. med. J. G. Mönckeberg,
„ Dr. med. Julius Morgenroth,
„ Berginspektor Karl Müller,
„ Wilhelm Nestle,
„ G. Hermann Passavant,
„ Dr. med. E. Petersen,
„ Hütteningenieur Paul Prior,
„ Robert Reh,
„ Dr. med. Eduard Reiß,
„ Hermann Ritter,
„ Prof. Dr. Ruppel,
„ Dr. med. Hans Sachs,
„ Ernst Scharff,
„ Gustav Schiller,
„ Prof. Dr. med. Th. Schott,

Herr Dr. K. Shiga,
„ Karl Fiedrich Stiebel,
Fräulein Julie Velde, Oberlehrerin,
Frau Gräfin Dr. phil. Gabriele von Wartensleben,
Herr Wilhelm Daniel Weismann,
„ Georg Weiß,
„ Felix Werner,
Fräulein Dr. med. Elisabeth Winterhalter.

Die Zahl der beitragenden Mitglieder beträgt somit 543.

Zu arbeitenden Mitgliedern wurden ernannt die Herren:
Dr. med. Karl Gerlach, Direktor Ernst Franck, Stabsarzt
Prof. Dr. Ernst Marx, Walter Melber, Dr. Pius Sack
und Dr. med. Otto Schnaudigel.

In die Reihe der ewigen Mitglieder wurden aufgenommen:
Bankdirektor Artur Gwinner in Berlin, Justizrat Dr. Paul
Hertzog, Moritz von Metzler, Georg Speyer und
Prof. Dr. Julius Ziegler. Die Zahl der ewigen Mitglieder
beträgt demnach zurzeit 91.

Zu korrespondierenden Mitgliedern wurden ernannt
die Herren:

Geheimer Bergrat Prof. Dr. Franz Beyschlag in Berlin,
Geheimer Bergrat K. Schmeißer in Berlin,
Prof. Dr. Th. Boveri in Würzburg,
Dr. J. G. de Man in Jerseke,
Karl Weidmann, Königlicher Torfverwalter in Karo-
linenhorst,
Dr. Karl Oestreich, Privatdozent in Marburg,
Paul Preiß, Geometer in Ludwigshafen,
Dr. Fritz Schaudinn, Privatdozent an der Universität
Berlin, zurzeit in Rovigno, Zoologische Station.

Die Zahl der korrespondierenden Mitglieder beträgt nun-
mehr 174.

Aus der Direktion hatten Ende 1902 statutengemäß aus-
zuscheiden der I. Direktor Herr Oberlehrer Isaak Blum und
der I. Schriftführer Herr Dr. med. E. Hergenbahn. An
ihre Stelle traten für die nächsten zwei Jahre Herr Dr. med.
August Knoblauch und Herr Dr. phil. Johann Gulde.

Die diesjährige Generalversammlung fand am 21. Februar
statt. Dieselbe war von 114 Mitgliedern besucht. Die Ver-

sammlung genehmigte ohne Widerspruch die geplante Verlegung des Museums und der Bibliothek nach der Viktoria-Allee. Dem Antrag der Revisionskommission entsprechend genehmigte sie die Rechnungsablage für das Jahr 1902 und erteilte dem ersten Kassierer Herrn Alhard Andreae Entlastung. Ferner genehmigte sie den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für 1903 und wählte an Stelle der aus der Revisionskommission ausscheidenden Herren Dr. jur. Paul Roediger und Walter vom Rath die Herren Stadtrat Anton Meyer und Wilhelm Stock.

Von unseren Publikationen sind im Berichtsjahre erschienen:

I. Abhandlungen:

1. Band XX, Heft 4. L. Edinger: Untersuchungen über die vergleichende Anatomie des Gehirns V, Untersuchungen über das Vorderhirn der Vögel. Mit 7 Tafeln und 11 Textabbildungen.
2. Band XXV, Heft 3 und 4. Willy Kükenthal: Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in den Molukken und Borneo. II. Teil: Wissenschaftliche Reiseergebnisse. Mit 37 Tafeln, 2 Textfiguren und 1 Kartenskizze.
3. Band XXVII, Heft 1. A. Voeltzkow: Wissenschaftliche Ergebnisse der Reisen in Madagaskar und Ostafrika. Band III, Heft 1. Ludwig Döderlein: Die Korallengattung *Fungia*, mit 25 Tafeln.

Die beiden letzten Hefte des 25. Bandes unserer Abhandlungen bilden den Schluß des Werkes, in dem die wissenschaftlichen Ergebnisse der von Prof. Kükenthal auf Kosten der Rüppellstiftung unternommenen Reisen niedergelegt sind. Das Werk umfaßt 2563 Seiten Text, enthält 156 Tafeln, 5 Karten und 14 Textfiguren. Die Drucklegung des Werkes und Herstellung der Tafeln erforderte eine Ausgabe von 40,700 Mark. Die Überwachung der Herstellung dieser bedeutenden Publikation lag in den Händen der Kommission für die Rüppellstiftung, welche sich, und namentlich ihr Vorsitzender Herr Oberlehrer J. Blum, um die vortreffliche Ausführung besondere Verdienste erworben hat.

Ferner erschien soeben, von unserem Bibliothekar Herrn J. P. Thorn verfaßt, ein Katalog der periodischen

Schriften der Senckenbergischen Bibliothek, der in 202 Seiten die auf unserer Bibliothek am 1. Januar 1903 vorhandenen sämtlichen Zeitschriften der an jener beteiligten Vereine enthält. Der Katalog wird die Benutzung unserer Bibliothek wesentlich erleichtern und unseren Dozenten und Mitgliedern ein willkommenes Nachschlagewerk sein.

II. Bericht für 1902, im Herbst vorigen Jahres veröffentlicht. Er enthält außer den geschäftlichen Mitteilungen und den Protokollen der wissenschaftlichen Sitzungen folgende Arbeiten:

1. Prof. Dr. F. Richters: Beiträge zur Kenntnis der Fauna der Umgegend von Frankfurt am Main. 1. Fortsetzung mit 2 Tafeln und 4 Textfiguren.
2. Prof. Dr. F. Richters: Neue Moosbewohner.
3. Friedrich Maurer: Der Quarzit von Neuweilnau, mit 4 Tafeln.
4. Dr. Johann Gulde: Die Dorsaldrüsen der Larven der Hemiptera-Heteroptera, mit 2 Tafeln.
5. Prof. Dr. F. Kinkelin: Die Entwicklung der Pflanzenwelt, besprochen an Hand der neueren Erwerbungen pflanzlicher Fossilien.
6. Carlo Freiherr von Erlanger: Zoogeographie und Ornithologie von Abyssinien, den Galla- und Somaliländern, mit 1 Karte.
7. Prof. Dr. E. Marx: Über Nahrungsmittelgifte.

Im Winter 1902/1903 wurden 11 wissenschaftliche Sitzungen abgehalten.

Es hielten Vorträge:

1. Herr Prof. Dr. M. Möbius: Über parasitische Blütenpflanzen.
2. Herr Prof. Dr. L. Edinger: Das Vogelgehirn.
3. Herr Oberlehrer Dr. M. Levy: Über die Reizbewegungen der Pflanzen.
4. Herr Dr. F. Blum: Intraglanduläre Entgiftung oder innere Sekretion?
5. Durch die Herren Sektionäre wurde eine Erläuterung der Ausstellung hervorragender Neuerwerbungen und Geschenke gegeben.
6. Herr Geheimrat Prof. Dr. J. W. Spengel aus Gießen Schwimmblase, Lunge und Kiemen.

7. Herr Dr. F. Schaeffer-Stuckert: Die heutigen Anschauungen über die Entstehung der Zahncaries.
8. Herr Dr. O. Kohnstamm aus Königstein: Intelligenz und Anpassung.
9. Herr Dr. F. Römer: Bericht über eine Sammelreise nach dem adriatischen Meere (mit Ausstellung der gesammelten Tiere).
10. Festsitzung zur Erteilung des Tiedemannpreises.
11. Ausstellung der Schneckensammlung des Herrn Konsul Dr. O. v. Moellendorff und der Schmetterlingssammlung des verstorbenen Herrn F. W. Mann, erläutert durch die Herren Dr. W. Kobelt, Professor Dr. O. Boettger und Hofrat Dr. B. Hagen.

Vorlesungen wurden gehalten im Winter 1902/1903:

1. Von Herrn Professor Dr. H. Reichenbach: Die niederen Tiere (Urtiere, Pflanzentiere, Würmer und Stachelhäuter).
2. Von Herrn Professor Dr. W. Schaaf: Über Vulkanismus.
3. Von Herrn Professor Dr. M. Möbius (im Auftrage des Dr. Senckenbergischen Medizinischen Institutes): Kryptogamenkunde I. Teil (Algen und Pilze).

Im Sommer 1903:

1. Herr Professor Dr. H. Reichenbach: Die niederen Tiere, Fortsetzung (Weichtiere).
2. Herr Professor Dr. F. Kinkelin: Geologie von Südwestdeutschland mit Exkursionen.
3. Herr Professor Dr. M. Möbius (im Auftrage des Dr. Senckenbergischen Medizinischen Institutes): Biologie der Pflanzen, I. Teil.
4. Herr Dr. F. Römer: Zootomisch-mikroskopischer Übungskursus.

Die Vorlesungen der Dozenten hatten sich einer außergewöhnlich regen Teilnahme zu erfreuen, so war z. B. die Vorlesung über Zoologie von 68 Hörern besucht. In dem zoologischen Kursus, deren Teilnehmer sich leider mit einem verhältnismäßig kleinen Raume behelfen müssen, waren sämtliche verfügbare Arbeitsplätze — 13 an der Zahl — besetzt.

Die wissenschaftlichen Sitzungen fanden in gewohnter Weise in den Wintermonaten nahezu regelmäßig alle vierzehn Tage vor einem ansehnlichen Kreise von Zuhörern statt.

Sehr lebhaft war der Besuch des naturhistorischen Museums, besonders an den Sonntagen.

Am 23. Mai 1902 folgten die in Gießen tagenden Mitglieder der Deutschen Zoologischen Gesellschaft einer Einladung zur Besichtigung des Museums und im September nahm eine Anzahl Lehrer der Naturwissenschaften an den höheren Schulen Deutschlands, die zu einem Ferienkurse des Physikalischen Vereins hier weilten, unter sachkundiger Führung die Sammlungen in Augenschein. Auch zahlreiche Vereine und Schulen in Begleitung der Lehrer haben das Museum besucht.

Die Sektionäre waren unablässig mit der Ordnung und wissenschaftlichen Verwertung der Sammlungen bemüht; die Konservatoren waren weiterhin in der Herstellung von Säugetiergruppen und in der Vervollständigung der Lokalsammlung tätig. Um namentlich die fehlenden oder in mangelhaften Exemplaren vorhandenen Seetiere in schönen Schaustücken zu erhalten, unternahm Kustos Dr. Fritz Römer auf Kosten der von Reinach-Stiftung eine siebenwöchentliche Reise an die dalmatinische Küste, nach Rovigno und Triest. Herr Dr. Römer hat seine reiche und interessante Ausbeute in der wissenschaftlichen Sitzung am 28. Februar d. Js. vorgelegt.

Sehr rege war der Verkehr mit auswärtigen Gesellschaften und einzelnen Gelehrten, auch wurden die Sammlungen des Museums vielfach von Spezialforschern benützt.

In einen Schriftenaustausch ist unsere Gesellschaft mit folgenden Vereinen getreten:

Es erhalten den Bericht:

der Verein der Ärzte in Steiermark in Graz;

Le Conservatoire et jardin Botanique in Genf;

The public Museum of the City of Milwaukee;

Istituto geologico in Mexiko;

L'Institut Egyptien in Kairo;

das kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika in Dar-es-Salam;

das Ministerio de Agricultura Casa do Gobierno, Buenos Aires.

Abhandlungen und Bericht erhält:

die k. k. Universitätsbibliothek in Innsbruck.

Der Tiedemann-Preis, für die ausgezeichnetste Arbeit aus dem Gebiete der vergleichenden Anatomie und Physiologie,

welche innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren von einem deutschen Forscher veröffentlicht wurde, kam am 10. März zum achten Male zur Verteilung. Die Preiskommission, bestehend aus den Herren Professoren Edinger, Lepsius, Möbius, Reichenbach und Weigert, erkannte den Preis Herrn Dr. Fritz Schaudinn, Privatdozenten an der Universität Berlin, zurzeit in Rovigno zu, für seine Untersuchungen über den Generationswechsel bei Coccidien.

Eine Pensionierungsordnung für die Beamten des Museums wurde im Dezember vorigen Jahres von der Verwaltung endgültig geregelt. Eine Festsetzung der Gehaltsverhältnisse für die Beamten liegt augenblicklich zur Bearbeitung vor.

Als Administrator der Bosestiftung ist an Stelle des verstorbenen Herrn Justizrat Dr. Hertzog Herr Dr. jur. Alexander Berg getreten.

Auch in dem vergangenen Jahre sind uns von Freunden und Gönnern zahlreiche und wertvolle Geschenke für das Museum zu teil geworden, welche des genaueren in den Berichten der Herren Sektionäre beschrieben werden. Ein hervorragendes Stück, ein japanischer Riesenkrebs, bildet neben anderen bemerkenswerten Geschenken eine Zierde der kleinen Schau-stellung, welche hier vorgelegt ist.

Unser verstorbenes arbeitendes Mitglied Herr Professor Dr. Julius Ziegler hat außer einem Legat von 5000 Mark der Gesellschaft seinen gesamten naturwissenschaftlichen Nachlaß an Büchern, Sammlungen und eigenhändigen Aufzeichnungen vermacht.

Unser verehrtes Mitglied Herr Major a. D. Professor Dr. von Heyden hat in hochherziger Weise seine großartige und wertvolle Fachbibliothek der Gesellschaft zum Geschenk gemacht.

Wir erhielten ferner für unsere Bibliothek wertvolle Zuwendungen von Herrn Heinrich Schäffer.

Die Witwe unseres verstorbenen korrespondierenden Mitgliedes Professor Dr. Born in Breslau schenkte uns aus seinem Nachlaß 1692 Broschüren wissenschaftlichen Inhaltes.

Von einigen Gönnern wurden uns dieser Tage 30 Medaillen geschenkt, die zur Erinnerung verstorbener korrespondierender Mitglieder unserer Gesellschaft geprägt sind, und welche von jenen bei einer jüngsten Versteigerung erworben worden waren.

Den herzlichsten Dank spricht die Gesellschaft allen Gebern und Freunden aus für das, was sie im vergangenen Jahre unserer Gesellschaft erwiesen haben, und in erhöhtem Maße bitten wir sie auch fernerhin uns beizustehen. Die kommenden Jahre bringen uns durch den Neubau große Ausgaben, und der Ankauf der berühmten von Moellendorffschen und Mannschen Sammlungen, deren Erwerb für unsere Gesellschaft in der wissenschaftlichen Sitzung vom 21. März d. Js. von berufener Seite als eine dringend notwendige Pflicht erklärt wurde, um die hier vorhandenen reichhaltigen Bestände zu einer einzig dastehenden Vollständigkeit zu bringen, stellen an uns Aufgaben, die wir nur mit der bewährten opferwilligen Hilfe unserer Bürgerschaft zu erfüllen vermögen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [1903](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Jahresbericht 9-24](#)